

# Vom Rettungshaus zum Lindenhof

## Aus der Geschichte der Geschichte Neuendorfs bei Beeskow (Teil 4)

"Der Rettungsverein ist am 5. Juli 1852 in Beeskow gestiftet. Er hat die Erziehung und Besserung der sittlich verwahrlosten Kinder zum Zweck. Zur Erreichung dieses Zweckes hat er das Rettungshaus in Neuendorf errichtet. Aus kleinen Anfängen ist das Anwesen herangewachsen, auf dem heute der Grundstein zu einem Erweiterungsbau gelegt wird.

Im Jahre 1880 war auf der Nordseite des alten Wohnhauses baufällig geworden und räumlich und gesundheitlich nicht mehr für ausreichend errichtet. Er soll nun anstelle des abgebrochenen ein zweigeschossiger Neubau geschaffen werden und der Bau vom Jahre 1880 ein Obergeschoß erhalten. Hierdurch wird eine einheitliche Bauanlage geschaffen, die 12-24 Knaben Wohnraum, Schlafsaal und Schulstube bietet, dazu den Hauseltern eine gesunde Wohnung. Dieser Erweiterungsbau geschieht mit Hilfe eines Darlehens des Landesdirektors der Provinz Brandenburg in Berlin - Freiherr von manteufel, der dem Rettungshaus z.Z. 22 Fürsorgezöglinge und ein landarmes Kind anvertraut hat.

Am 12. April 1904 ist der Erweiterungsbau endgültig beschlossen. Am 9. Mai mit dem Abbruch, am 16. Mai mit dem Ausschachten begonnen, am 30. Mai mit dem Bau

des Erdgeschosses der Anfang gemacht. Durch Gottes Gnade legen wir heute am Tage der Jahresfeier den Grundstein mit Loben und Danken, mit Bitten und Flehen. "Bis hierher hat uns der Herr geholfen. Er hat Großes an uns getan, dessind wir fröhlich."

Wir wissen: "Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ." Auf diesem Grunde wollen wir unser Haus und die Arbeit, die in ihm getan wird, bauen.

In seinem Namen bitten wir Gott den Herrn, den Geber aller Guten und vollkommenen Gaben, um den Geist der Weisheit und Kraft, der Liebe und Zucht, für die Erziehung unserer Kinder, um das tägliche Brot, um Gesundheit und immer fröhliche Herzen im neuen wie im alten Hause! Er lasse den Bau ohne Unfall gelingen! Er wache über unserem Rettungshaus und sei ihm Schutz und Schirm. Er mache es zu einer Stätte geistlichen Lebens und himmlischen Segens, zu einer neuen Heimat für unsere Zöglinge und helfe uns täglich mehr, dem Worte nachleben: "Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen", der nimmt mich auf. (Matth. 18,5) Amen." Neuendorf b. Beeskow, 26. Juni 1904. Der Vorstand des Rettungshauses. Verhandelt Beeskow, 25. Juni 1904.

Am heutigen Tage wurde eine mit chinesischer Tusche verfertigte Abschrift dieser Urkunde, die gedruckten Jahresberichte des Rettungshauses für 1895, 1896-1898, 1899-1903 und die No. 74 des Kreisblattes vor unseren Augen in den Blechkasten getan, der in den Grundstein eingelassen werden soll, und dieser Kasten vor unseren Augen ordnungsmäßig verlötet durch Herrn Klempnermeister Helberg. Unterschrieben haben die Herren Winter, Krumbach und Schmidt.

Schon zum 28. Juli 1904 lud der Herr Superintendent Winter zum Richtfest des Erweiterungsbau ein. Die Fürstenwalder Zeitung vom Dienstag d. 28. Juni 1904 gedachte der Grundsteinlegung. Zur Finanzierung des Neubaus mußte ein Kredit in Höhe von 15.000,- Mk in Anspruch genommen werden. Außerdem kamen Gelder aus Sammlungen, Kollekten, Spenden und einer Wohltätigkeitsveranstaltung des Gesangvereines "Arion" Beeskow. Im "Amtlichen Kreisblatt" für den Kreis Beeskow-Storkow vom 11. Juli 1905 ist ein Bericht zu lesen von der am 9. Juli 1905 stattgefundenen Einweihung des neuerbauten Wohnhauses des Rettungsheimes zu Neuendorf. Anlässlich des Jahresfestes hielt der Vorsitzende des Vereines die Weihere und das Weihgebet. Thema waren die drei Sprüche, die wie ein Band die beiden Straßenseiten des Hauses schmückten. Am Westgiebel zwischen dem alten Bau von 1880 und dem neuen Obergeschoß von 1904/1905 stand der Name des Hauses "Rettungshaus". An der Westfront des Neubaus war der Spruch aus dem Alten Testament Hesekeil 34, 16 zu lesen: "Ich will das Verlorene wiedersuchen und das Verirrte wiederbringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten," spricht der Herr." Am Südgiebel standen die Worte aus dem Neuen Testament

Lukas 2, 14 "Ehre sei Gott in der Höhe" und Markus 10,14 "Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht." Das schon erwähnte Wort aus dem Matthäusevangelium im Neuen Testament 18,5 "Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf" war am Ostgiebel über den Küchenfenstern zu lesen. Geht man in den Keller des Hauses kann man noch heute die gut erhaltenen Rundungen der Wölbung von 1880 sehen. Der Anbau ist gerade gewölbt. "Früher hatte die Anstalt eine Küche im dumpfen, dunklen Keller, keine Speisekammer, ganz unvollkommene Schlafräume für die Zöglinge und dem dienenden Bruder. Der Unterricht mußte in einem Raum erteilt werden, der auch zu anderen Zwecken benutzt werden mußte und eine dürftige und feuchte Wohnung für den Hausvater. Jetzt hat die Anstalt eine große, helle und reich ausgestattete Küche mit Speisekammer, vorzügliche Kellerräume, darin auch eine große Roll- und Plättstube. Im Obergeschoß einen geradezu idealen Schlafsaal für 30 Betten ausreichend, nebst eingebauter Kammer für den dienenden Bruder zweckmäßige Waschelegenheit und sogar einen Baderaum. Im ganzen Hause sind Wasserleitungen eingerichtet und mit durchaus gesundem Wasser versorgt." (Archiv v. St. Marien Beeskow A No 4).

1913 wurde mit Erlaubnis des Nachbarn, Bauer Schulze, ein Geräteschuppen an der Grenze beider Grundstücke gebaut. Er maß etwa 6x3m, wurde aus Brettern gebaut und mit Dachpappe gedeckt.

1926 erhielt die Waschküche eine massive Decke. Der Hausverwalter Rieme ließ die Wasserrohre für die Waschküche ohne Genehmigung des Herren Superintendenten verlegen. Dafür hatte er sich schriftlich zu verantworten.